



Foto: © Privat

die Tage sind wieder merklich länger, die ersten Frühlingsboten sind zu sehen und morgens bereits zu hören. Das frische Gefühl der Aufbruchstimmung liegt nicht nur in der Luft, wir haben ein spannendes neues Jahr vor uns.

Einen starken Auftakt in das neue Jahr 2024 gab unsere jungeDPG auf der Grünen Woche. In Kooperation mit dem Industrieverband Agrar informierte sie über die Vielfalt und Relevanz des Integrierten Pflanzenschutzes. Eine gut etablierte Tradition und Kooperation! Das Nachwuchssprecherteam Julia Müller und Felix Voll organisierten gemeinsam mit der engagierten jungen DPG den Messeauftritt. Über 10 Tage führte jeweils ein Team aus zwei Personen durch die knapp 50 unterschiedlichen Exponate. Die Vielfalt der Ausstellungsstücke umfasste gesunde sowie kranke Kultur- und Begleitpflanzen, sowie nützliche Insekten als auch den invasiven Schaderreger, wie die Grüne Reiswanze (*Nezara viridula*), und Lagerschädlinge. »Pflanzenschutz ist vielfältig und bietet spannende Karrierechancen«, eine wichtige Botschaft, die von unseren Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in Berlin gezeigt wurde. Begegnungen mit Jung und Alt, intensiver Austausch mit Verbraucherinnen und Verbraucher bis hin zu Gesprä-

## Sehr geehrte Mitglieder,

chen über den Integrierten Pflanzenschutz mit Politikerinnen und Politikern. So habt ihr, liebe jungeDPG, aktiv eine gestaltende Rolle eingenommen und die Komplexität des Integrierten Pflanzenschutzes und der Pflanzengesundheit präsentiert. Herzlichen Dank für euer Engagement, die Ideen und die Kreativität – ein essenzieller Beitrag für die Zukunft des Pflanzenschutzes!

Ein weiteres Highlight dieses Jahr wird die Exkursion der jungenDPG, Ende Mai sein. Südliches Niedersachsen mit spannenden Stationen in der landwirtschaftlichen Praxis, Forschung, bei Züchtern, zum biologischen Pflanzenschutz und der Lebensmittelindustrie, um nur einige der Stationen zu nennen. Die jungenDPGlerinnen und DPGler werden so die landwirtschaftlich bedeutsame und vielfältige Region Südniedersachsen entdecken. Anmeldungen sind noch möglich! [jungedpg@phytomedizin.org](mailto:jungedpg@phytomedizin.org)

Bereits im letzten Vorwort habe ich auf die Vielfalt unserer Fachgesellschaft und auf das Potential als eine der größten und leistungsfähigsten Plattformen der Phytomedizin aufmerksam gemacht. So groß unser Fachwissen im Bereich Phytomedizin ist, so wichtig ist ein intensiver Austausch mit komplementären Disziplinen im Bereich Nutzpflanzenwissenschaften. Wir schauen zurück auf eine sehr erfolgreiche, durch das BMEL veranstaltete, gemeinsame Tagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaften mit der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e. V., der Deutschen Gesell-

schaft für Pflanzenernährung e. V., der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e. V und dem Julius Kühn-Institut vom 23. bis 24. November 2023 in Berlin. Es war und ist wichtig mit den Prinzipien der integrativen Forschung im engen Austausch die aktuellen und zukünftigen Themen zu adressieren. Dafür müssen wir die unterschiedlichen Stärken der Nutzpflanzenforschung vereinen, davon profitieren wir nicht nur als wissenschaftliche Fachgesellschaft, vielmehr können wir perspektivisch so drängende Fragen rund um die Gestaltung zukünftiger Anbausysteme adressieren und auch der Politik fachlich fundierte Entscheidungsgrundlagen bereitstellen. Die Fachgesellschaften-übergreifende Nutzpflanzen Tagung und die intensiv geführte Diskussion hat verdeutlicht: uns zeichnet bereits Transdisziplinarität aus, doch wir können noch mehr und aktuell wird dieser Mehreinsatz von uns allen benötigt. Neben unserer akademischen Arbeit ist ein intensiver gegenseitiger Austausch mit der Praxis und ein transparenter Wissenstransfer erforderlich. Dies wird auch dazu beitragen die Akzeptanz von Entscheidungen zu gewährleisten. Ich wünsche mir, dass wir unsere Stärken eine exzellente und präzise Forschung, engagierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, sowie unsere innovativen Ideen bei selbstkritischem Hinterfragen, sichtbar machen.

Ich sende Ihnen Frühlingsgrüße aus Göttingen.

Ihre Anne-Katrin Mahlein

## FAIRagro-Participants stellen sich vor

Nach dem offiziellen Projektstart für das FAIRagro-Konsortium am 1. März 2023 ist viel passiert, die Vertreter\*innen von 30 Partnern aus dem Bereich der Agrarwissenschaft arbeiten zusammen am Erfolg von FAIRagro und freuen sich über die Fortschritte.

Um die FAIRagro-Participants noch besser kennenzulernen und einen leichteren Austausch untereinander zu ermöglichen,

startete im März 2024 die lose Vortragsreihe »FAIRagro-Participants stellen sich vor«.

Die einstündigen Vorträge sind immer Montags um 14.30 Uhr geplant.

Für die ersten drei Veranstaltungstermine konnten gewonnen werden:

• **11. März 2024:** Kathleen Neumann von der Verbundzentrale des GBV (VZG) zum Thema OpenAgrar

• **22. April 2024:** Rafael Posada vom Deutschen Wetterdienst (DWD) zum Thema Open Data Server

• **6. Mai 2024:** Giada Metheisen und Lina Hörl von den Staatlichen Archiven Bayerns zum Thema Datenarchivierung

Bei Interesse wenden Sie sich an [oliver.kirchgessner@julius-kuehn.de](mailto:oliver.kirchgessner@julius-kuehn.de)

## Wir gratulieren

### zum 96.

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

### zum 94.

Dr. Peter Langelüddeke 30.04.1930  
Dr. Ernst Stein 03.06.1930

### zum 93.

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

### zum 92.

Hr. Vladimir Rehak 23.06.1932

### zum 90.

Dr. Hermann Bogenschütz 05.04.1934

### zum 88.

Prof. Dr. Gerhard Wolf 21.04.1936  
Dr. Helmut Ehle 29.04.1936  
Dr. Hans-Ludwig Weidemann 31.05.1936

### zum 87.

Dr. Peter Eberhard Schott 10.04.1937  
Dr. Gerd Heidler 18.04.1937  
Hr. Klaus Rüscher 03.05.1937

### zum 86.

Dr. Ernst-August Stähler 23.05.1938  
Dr. Heinrich Brammeier 25.05.1938

### zum 85.

Prof. Dr. Urs Wyss 13.04.1939  
Dr. Alfred Obst 14.04.1939  
Dr. Georg Rieder 25.04.1939  
Dr. Hans-Hermann Schmidt 27.04.1939  
Prof. Dr. Hans E. Hummel 30.04.1939  
Prof. Dr. Karl Hurler 08.05.1939  
Dr. Ulrich Oesterlin 25.06.1939

### zum 80.

Hr. Ulrich Steck 25.04.1944  
Dr. Eberhard Große 18.05.1944

### zum 75.

Prof. Dr. Christa Volkmar 18.04.1949  
Dr. Georg Poschenrieder 25.04.1949  
Dr. Ernst von Franck 11.06.1949

### zum 65.

Hr. Heinrich Lösing 09.04.1959  
Prof. Dr. Matthias Hahn 11.04.1959  
Dr. Karsten Niehaus 11.04.1959  
Dr. Hans Glattkowski 19.04.1959  
Dr. Georg Mevenkamp 24.04.1959  
Dr. Gerd Küst 04.05.1959  
Dr. Peter Wolf 18.05.1959

## Zahlung der Mitgliedsbeiträge

*Sollten Sie Ihre Mitgliederbeiträge per Einzelüberweisung oder durch einen Dauerauftrag bei Ihrer Bank entrichten, denken Sie bitte zeitnah daran, den Betrag entsprechend der Satzungsänderung auf 80 / 75 / 40 / 20 Euro anzupassen.*

*In diesem Zusammenhang haben wir erneut die Bitte, Ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bis zum **31. März** auf unser Ihnen bekanntes Konto IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, bei der Deutschen Bank zu überweisen, auch wenn Sie keine Rechnung erhalten haben, gerade auch als Privatperson.*

*Wir versenden jedes Jahr mit großem Arbeitsaufwand und hohen Portokosten mehrere Hundert Rechnungen, die im Grunde nicht notwendig sind – die Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages wird vom Finanzamt auch ohne Rechnung als abzugsfähige Sonderausgabe anerkannt,*

*da der Beitrag unter 300,- Euro liegt. Dies ist die Grenze für nachweisfreie Zuwendungen, wie Spenden und Mitgliedsbeiträge, an vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Organisationen wie die DPG.*

*Für den Nachweis benötigen Sie lediglich den Einzahlungsbeleg oder Überweisungsträger.*

*Noch einfacher ist es natürlich, der DPG eine Einzugsermächtigung zur Verfügung zu stellen – den Vordruck finden Sie auf unserer Webseite unter „Die DPG“ → „Mitgliedschaft“ → „Downloads zur Mitgliedschaft“ → „Einzugsermächtigung“*

*Bei Mitgliedern, die uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, geschieht die Anpassung des neuen Mitgliedsbeitrages automatisch.*

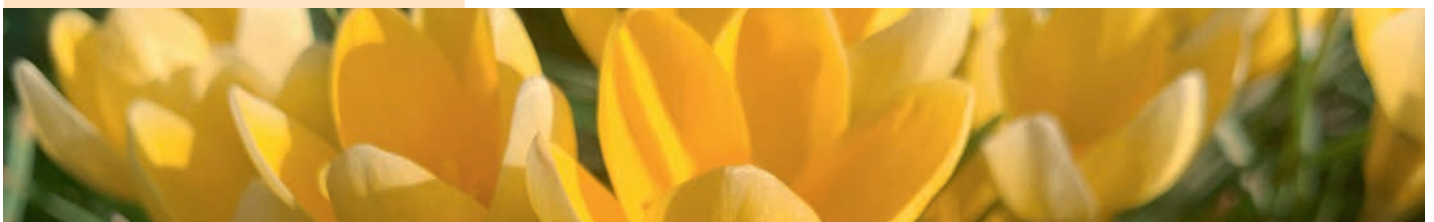
## 70. Mitgliedsjubiläum

Dieses Jahr dürfen wir gleich zwei DPG Mitgliedern zu ihrem 70. Mitgliedsjubiläum gratulieren:

*Herrn Dr. Gerhard Brod  
und Herrn Dr. Ernst Stein*

Beide sind 1954 in die DPG eingetreten und haben jeweils bei den Regierungs-

präsidien Karlsruhe bzw. Freiburg für die Abteilung Pflanzenschutz gearbeitet. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Dr. Brod und Herrn Dr. Stein für ihre langjährige Treue und Unterstützung der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. und wünschen beiden alles Gute und viel Gesundheit.



## Neues Mitglied im DPG Vorstand Julia Müller - stellv. Sprecherin jungeDPG

Aufgewachsen bin ich in Berlin. Dennoch interessierte ich mich bereits sehr früh für den Gartenbau. Daraufhin studierte ich gartenbauliche Phytotechnologie an der Berliner Hochschule für Technik. Dort begann meine Faszination für den Pflanzenschutz. Deshalb entschied ich mich, meine Bachelorarbeit in Kooperation mit der BASF zu schreiben. Nach dem Absolvieren des Bachelors wechselte ich an die Universität Bonn, wo ich mein Wissen vor allem unter Herrn Dr. Erich-Christian Oerke im Bereich Pflanzenschutz und Sensortechnik vertiefte. Zeitgleich mit meinem Master fing ich als Sachbearbeiterin im Pflanzenschutzdienst im Gemüse- und Obstbau unter Frau Dr. Ellen Richter an. Dort konnte ich mein



Wissen weiter vertiefen, insbesondere im Bereich Biostimulanzien, invasive Schädlinge und dem Nützlingseinsatz. Zurzeit erarbeite ich meine Masterarbeit zum Thema kameragestützte Applikationstechnik bei BASF Digital Farming am Limburgerhof. Zudem strebe ich eine Promotion im Bereich des Pflanzenschutzes an.

Der Pflanzenschutz ist in den vergangenen Jahren zum Gegenstand hitziger Diskussionen geworden. Ich freue mich als Nachwuchssprecherin den Diskurs aktiv mitgestalten zu können, denn wir brauchen dringend wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft.

## Pamela Lemke

Ab dem 01. März bekommt die Geschäftsstelle der DPG tatkräftige Unterstützung von Frau Pamela Lemke.



Mit ihr haben wir nun wieder eine Person am Dienstsitz in Braunschweig vertreten, von wo aus sie die Post koordiniert und sich um die Verwaltungsangelegenheiten der DPG kümmert.

Frau Lemke ist im Sekretariat von Herrn Prof. Dr. Frank Ordon am JKI Braunschweig beschäftigt und hat die Geschäftsstelle bereits öfters unterstützt. Wir dürfen uns nun darauf freuen, sie offiziell in unserem Team begrüßen zu dürfen und wünschen ihr einen guten Start in die gemeinsame Arbeit.

Mit dem Eintritt von Frau Julia Müller in den DPG-Vorstand scheidet Frau Katrin Scherer als Sprecherin der jungenDPG aus. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihre engagierte, kooperative und auf die DPG gerichtete Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihr für die berufliche Zukunft alles Gute!

An ihre Stelle rückt nun Herr Felix Voll, bislang stellvertretender Sprecher der jungenDPG.

## Neue Arbeitskreisleiterin für »Urbanes Grün« Dr. Mona Quambusch - stellv. Leitung gesucht

Städtische Grünflächen sehen sich extremen Standortbedingungen ausgesetzt und befinden sich im engstem Kontakt mit den Menschen. Solche Systeme nachhaltig, und hier vor allem im Sinne von langlebig, anzulegen und zu schützen stellt eine echte Herausforderung dar und ist eine interessante Schnittstelle zwischen Städten, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und dem Pflanzenschutz. Die meisten deutschen Städte bieten in diesem Bereich noch sehr viel Raum für Gestaltungsmöglichkeiten und genau aus diesem Grund ist Urbanes Grün ein zukunftsträchtiges Thema.

Der AK »Urbanes Grün« wurde lange Jah-



re von Dr. Falko Feldmann und Prof. Dr. Hartmut Balder (em.) geleitet und in Form der Symposiumsreihe »Urbane Pflanzen Konferenzen (UPC)« durchgeführt, wobei Themen rund um die Anforderungen und Umsetzungen der grünen Zukunftsstadt im Fokus standen. Nachdem letztes Jahr nun

auch Falko Feldmann in den Ruhestand gegangen ist, musste die Nachfolge des Arbeitskreises neu gestaltet werden.

Wir freuen uns sehr darüber, dass Dr. Mona Quambusch (JKI) die Leitung des Arbeitskreises »Urbanes Grün« übernimmt.

Nun ist sie auf der Suche nach einer neuen Stellvertretung. Wenn Sie Interesse an dieser Position haben, melden Sie sich gerne bei ihr ([mona.quambusch@julius-kuehn.de](mailto:mona.quambusch@julius-kuehn.de))

Bis eine passende Person gefunden wurde, verbleibt Herr Balder in der Position als stellvertretender Leiter. Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Engagement.



## Forum NAP 2024

Vom 30.-31.01.2024 lud das Forum des Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) zum gemeinsamen Gespräch mit allen Interessensgruppen des Pflanzenschutzes nach Berlin ein. Ziel des Forums ist es, den Fortschritt des NAP zu überprüfen und Vorschläge für seine Weiterentwicklung zu erarbeiten. Es stellt allerdings auch eine Plattform dar um Fragen auf Ebene der nationalen und EU gerichteten Pflanzenpolitik zu diskutieren.

Frau Dr. Hoge-Becker aus dem Referat 713 Pflanzenschutz des BMEL führte die Teilnehmer durch das Programm des Forums und läutete den ersten Tag mit vier Impulsvorträgen und anschließender Diskussionsrunde ein.

Frau Staatssekretärin Silvia Bender berichtete im ersten Vortrag von den Zielen der Bundesregierung bezüglich des Pflanzenschutzes. Anstatt pauschale Verbote durch den Bund geltend zu machen, will die Regierung die Leitlinien der Integrierten Pflanzenschutzmaßnahmen weiterentwickeln und die Gute Fachliche Praxis daran anpassen. Dazu gehöre auch die Forschungsförderung zu unterstützen und durch den vermehrten Einsatz von Modellbetrieben und -regionen den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis zu verbessern. Hierzu zählt die Beratung zu stärken und Prognose- und Monitoringprogramme zu fördern. Des Weiteren sollen Zulassungsverfahren vereinfacht werden und ökonomische Steuerungselemente getestet und entsprechend angepasst werden. Ein Fokus soll auf die Klein- und Hausgärten gelegt werden, die beim Thema Pflanzenschutz nicht vergessen werden sollten.

Dr. Marcel Dehler, Agrarökonom am Thünen Institut, Braunschweig, führte in seinem Vortrag Punkte auf, die im Rahmen der geplanten Einsparziele von Pflanzenschutzmitteln noch einmal zur Diskussion gestellt werden können. So verwies er auf die Unterschiede zwischen den drei Bewertungsmöglichkeiten von PSM: Harmonized Risk Index (HRI), Pesticide Load Indicator (PLI) und dem Synops Index. Er persönlich präferiert den PLI, unter anderem deshalb, da er seit 2013 in Dänemark



zur Besteuerung von PSM genutzt wird und man damit Erfahrungswerte kennt. Dr. Dehler wies außerdem darauf hin, dass der wirtschaftliche Faktor für Landwirt:innen nicht aus den Augen verloren werden darf, denn dieser ist letztendlich ausschlaggebend dafür, ob Maßnahmen umgesetzt werden (können) oder nicht. So bieten beispielsweise digitale Technologien definitiv Einsparpotentiale beim Pflanzenschutz, fügt man der Gleichung allerdings die Kosten hinzu, bleiben sie für die Landwirt:innen gleich oder erhöhen sich sogar. Dr. Dehler zeigte danach Möglichkeiten auf, welche Maßnahmen die Politik einführen könnte, um die PSM-Reduktion voranzutreiben. Als kurzfristige Maßnahmen sieht er dabei nationale Förderungen für Landwirt:innen die eine Reduktion erbringen können. Langfristig gesehen, müssten marktwirtschaftliche Instrumente auf EU-Ebene eingesetzt werden, wie beispielsweise eine PSM-Abgabe nach Risikoeinheiten oder Lizenzmodelle mit handelbaren Nutzungsrechten. Bei diesen Maßnahmen muss die betriebswirtschaftliche Rentabilität für Höfe ebenfalls berücksichtigt werden. Simulationen haben nämlich gezeigt, dass die Kosten bei einer Reduktion von 50% PLI Einheiten um ein Vielfaches höher sind als die von einer 25 % PLI Reduktion.

Es folgte ein Beitrag von Herrn Stegelmann vom Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft. Er berichtete aus Sicht der Praktiker im Forum NAP über die Anforderungen an Maßnahmen zur PSM Reduktion damit diese erfolgreich umgesetzt werden können. Er sprach die Notwendigkeit von Absatzmöglichkeiten bei bestimmten Maßnahmen an. Beispielsweise sollte bei der Umstellung der Fruchtfolge gewährleistet sein, dass für jede Feldfrucht ein Markt vorhanden ist. Da stellen die Eiweißpflanzen momentan eine Lücke dar. Auch digitale Technologien müssen an bestimmte Standorte angepasst werden. In Flächen bei denen

sich Direktsaaten als Erosionsschutz der Böden bewährt hat, kann man zum Beispiel (noch) keine kamera- oder sensorgestützten Spot-on Geräte einsetzen. Herr Stegelmann begrüßte Maßnahmen die man sehr schnell umsetzen kann und berichtete von dem Einsatz elektronischer Gelbfallen und der Risikominimierung durch die sofortige Umstellung der PSM Zusammensetzung anhand der HRI-Punktesumme. An diesem Punkt erwähnte er, dass aus seiner Sicht eine Kombination aus HRI, PLI und SYNOPS Indexen zukunftsfähig wäre.

Als letzter Impulsvortrag folgte Frau Dr. Esther Moltmann vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, mit Informationen über das Biodiversitätsstärkungsgesetz. Das Gesetz wurde nach einem Volksbegehren von »Rettet die Bienen« im Jahr 2019 entworfen und trat Mitte 2020 in Kraft, mit dem vorrangigen Ziel, bis 2030 die chemisch-synthetischen PSM um 40-50 % zu reduzieren, die ökologische Landwirtschaft auf 30-40 % auszubauen und Refugialflächen auf 10 % der landwirtschaftlichen Flächen zu schaffen. Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein Netzwerk aus 39 Demonstrationbetrieben aufgebaut, die den Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebau repräsentieren. Bisherige Zahlen zeigen, dass die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln stark vom Einsatz der Fungizide abhängig ist. In feuchten Jahren mit optimalen Pilzbedingungen heben sich PSM Einsparungen die in trockenen Jahren mit schlechten Bedingungen für pilzliche Erreger erreicht wurden nahezu auf. Hier spielen in Zukunft Prognose- und Monitoring Modelle eine wichtige Rolle. Im Hinblick auf das tatsächliche Risiko für Zielflächen aufgrund von PSM hat sich gezeigt, dass vor allem Saumstrukturen durch Insektizide betroffen sind. In diesen Bereichen muss man die praktische Anwendung anpassen.

Es folgte eine angeregte Diskussionsrunde mit allen beteiligten zu den vier Impulsvorträgen. Nachdem Verständnisfragen geklärt werden konnten, folgte die Diskussion und der Austausch zu bestimmten Punkten. Es wurde außerdem die Chance genutzt, Fragen und Wünsche an Frau Staatssekretärin Bender zu adressieren.

Der zweite Tag des Forum NAP widmete sich zunächst dem Sachstand des Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz. Es wurde von den Zielen und Durchführung der neuen NAP Arbeitsgruppe „Integrierter Pflanzenschutz“ berichtet. Als Basis der Arbeitsgruppe wurden zunächst folgende Punkte geklärt: Welche Faktoren hemmen oder fördern den Integrierten Pflanzenschutz? – Wie lauten die Anforderungen für die Weiterentwicklung der Leitlinien? – Wie können Anbausysteme weiterentwickelt werden, um Pflanzenschutzmittel weiter zu reduzieren? Auch die neue Arbeitsgruppe »Risikoreduzierung Umwelt« welche sich aus den ehemaligen AGs »Pflanzenschutz und Biodiversität« und »Pflanzenschutz und Gewässerschutz« zusammensetzt, wurde vorgestellt.

Danach erfolgte die Information über den neu berufenen wissenschaftlichen Beirat des NAP. Hier wurde von den Teilnehmern der Wunsch geäußert, den Austausch und die Unterstützung zwischen dem wissenschaftlichen Beirat und den einzelnen NAP Arbeitsgruppen zu fördern. Auf die Bemerkung, dass der Beirat verkleinert wurde, wurde darauf hingewiesen, dass der Beirat jederzeit Gäste zu den Sitzungen einladen kann.

Die Geschäftsstelle NAP stellte daraufhin den Jahresbericht 2023 vor und verwies auf die Veröffentlichung von Fachinformationen zum Integrierten Pflanzenschutz und Risikoreduzierung, sowie dem Deutschen Pflanzenschutzindex PIX auf der NAP Homepage. Es folgten Berichte und Empfehlungen aus der Arbeitsgruppe Wald und der Fachgruppe Haus und Kleingarten.

Nach der Kaffeepause wurden aus der Lebensmittelsicherheit die Quote der Höchstgehaltsüberschreitung und der ge-

sundheitlichen Relevanz der Ergebnisse des Lebensmittelmonitorings vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum Abschluss des Forum NAP wurden Impulse erläutert, wie die praktische Anwendung von Pflanzenschutzmittel Reduktionen aussehen kann. Das JKI stellte Ergebnisse aus der NOcsPS-Forschung (siehe Infokasten) und das bundesweite Modell- und Demonstrationsvorhaben »Demonstrationsbetriebe Integrierter Pflanzenbau« vor. Frau Dr. Ellen Richter präsentierte zuletzt das Vorhaben der Testung geeigneter IPS Maßnahmen der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zusammen mit Demonstrationsbetrieben. Die drei Projekte wurden angeregt diskutiert bevor das Forum NAP beendet wurde.

Dieses Jahr zählte das Forum NAP rund 140 Teilnehmer und kann auf zwei Tage mit aktiven Diskussionen und einem angeregten Austausch zurückschauen. Aus dem Forum kann man mitnehmen, dass noch viel zu tun ist, um die Reduktionsziele bis 2030 zu erreichen, aber dass wir auf einem guten Weg dahin sind. Was wir von Seiten der Wissenschaft nicht vergessen dürfen, ist die Praxistauglichkeit unserer Forschungsergebnisse und Maßnahmen die wir daraus ableiten können. Die Demobetriebe der Projekte und vor allem die Landwirt:innen aus dem Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft sind ein erfreulicher Beweis dafür, dass Forschung und Praxis an einem Strang ziehen können.

Herr Stegelmann betonte die Wichtigkeit des Wissenstransfers in die Praxis und wies die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter den Teilnehmenden darauf hin, dass die Landwirtschaft ein Versuch pro Jahr hat. Diese Chance sollte bestmöglich genutzt werden.



Foto: © nocps.uni-hohenheim.de

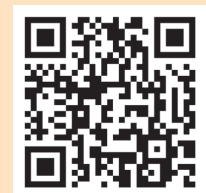
## NOcsPS Projekt



NOcsPS steht für Landwirtschaft 4.0 ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und ist ein innovatives Forschungsprojekt im Rahmen der Förderlinie »Agrarsysteme der Zukunft«, finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Das JKI, die Georg-August-Universität Göttingen und die Universität Hohenheim haben sich zu einem Forschungsverbund zusammengeschlossen, um diesen neuartigen Ansatz zu testen, bei welchem chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel wegfallen, dafür aber ein gezielter Mineraldüngereinsatz genutzt wird.

Mehr über das Projekt finden Sie unter:



[nocps.uni-hohenheim.de](http://nocps.uni-hohenheim.de)

## Verleihung der Ehrennadel 2021

Anfang des Jahres konnte die persönliche Verleihung der Ehrennadel an Herrn Dr. Rodemann und Herrn Dr. Kreye nachgeholt werden. Beide Ehrennadelträger sind derzeit Arbeitskreisleiter, so konnten die Treffen des AK »Krankheiten in Getreide und Mais« (Rodemann) und des AK »Raps« (Kreye) als überaus passende Anlässe für die Verleihungen genutzt werden.

**Dr. Bernd Rodemann** leitete seit 2007 fünf Jahre lang den Arbeitskreis »Integrierter Pflanzenschutz« der DPG und überführte danach die darin enthaltenen Projektgruppen in die eigenständigen Arbeitskreise »Krankheiten im Getreide und Mais«, »Ackerbauschädlinge«, »Raps« und »Kartoffel«. Er selbst übernahm zunächst die stellvertretende Leitung des Arbeitskreises »Krankheiten im Getreide und Mais«. Seit 2020 ist Herr Dr. Rodemann nun Leiter dieses sehr lebendigen und immer gut besuchten Arbeitskreises. Darüber hinaus engagierte er sich bei den Tagungen »Arbeitsgemeinschaft für Krankheitsbekämpfung und Resistenzzüchtung in Getreide, Hülsenfrüchten und Raps« und der »Fulda-Tagung« wobei er die DPG stets repräsentierte. Von 2002 bis 2009 war Herr Rodemann Mitglied im DPG-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem schätzt sich der DPG-Vorstand sehr glücklich, dass er Herrn Dr. Rodemann im Jahr 2010 dazu gewinnen konnte, die wichtige Aufgabe des Kassenprüfers der



DPG zu übernehmen. Dieses Amt hat er bis heute inne und wurde in der letzten Mitgliederversammlung erneut zum Kassenprüfer gewählt.

**Dr. Holger Kreye** wurde 2004 Mitglied der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft und trat unmittelbar danach sein ehrenamtliches Engagement für den Verein an, indem er die Leitung des Arbeitskreises »Pflanzenerkrankungen im Raps« übernahm und sie nun nach 20 Jahren immer noch inne hat. Das Arbeitsgebiet Raps hat Herrn Kreye immer begeistert und so macht ihm die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen innerhalb der DPG besondere Freude. Die Bedeutung der Kontakte und der gegenseitige Austausch sind für ihn genug Motivation, sich immer wieder ehrenamtlich



einzubringen. Auch der Wissensgewinn durch die Zusammenarbeit ist für ihn sehr wichtig. Neben seinem Amt als Arbeitskreisleiter übernahm Herr Kreye zudem die Kassenprüfung der DPG. Über sieben Jahre hinweg übernahm er die Durchsicht sämtlicher Belege der DPG und prüfte die jährlichen Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung. Hierbei betont Herr Kreye die Bedeutung der Möglichkeit der Einbringung von Verbesserungsvorschlägen für die Vereinsarbeit und den besonderen Einblick in die internen Vereinsvorgänge, den er bekommen hat.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei beiden Ehrennadelträgern für ihr außerordentliches Engagement für die DPG und wünschen beiden weiterhin alles Gute.

## IVA: Experten-Empfehlungen zügig umsetzen



### Abschlusskonferenz zum Projekt »Pflanzenschutzmittel-Zulassung 2030«

(Frankfurt a. M., 22. Februar 2024) Etwa 50 Expertinnen und Experten aus Bundes- und Landesbehörden, Verbänden, Landwirtschafts- und Umweltministerium sowie weiteren Interessengruppen diskutierten am 20. Februar 2024 auf Einladung des Bundesamts für Verbraucherschutz und

Lebensmittelsicherheit (BVL) in Braunschweig über die Ergebnisse des Projekts »Pflanzenschutzmittel-Zulassung 2030«. In sieben Arbeitsgruppen hatten über 100 Experten und Expertinnen während des knapp zwei Jahre dauernden Projekts etwa 150 praktische Handlungsempfehlungen erarbeitet, um das Zulassungssystem fit für die Herausforderungen an die Landwirtschaft der Zukunft zu machen. BVL-Präsident Friedel Cramer würdigte in seiner Begrüßungsansprache das außerordentliche Engagement aller Beteiligten.

Der Industrieverband Agrar e. V. (IVA) hat sich seit Beginn des Projekts aktiv an der Facharbeit in allen Arbeitsgruppen beteiligt und zahlreiche Impulse in den

Handlungsfeldern rund um das zonale und europäische Verfahren, die Digitalisierung und die Risikominderung gesetzt. Nach Auffassung des IVA ist ein innovationsfreundliches System, basierend auf einheitlichen wissenschaftlichen Standards, die Voraussetzung für Planungssicherheit und damit für eine ausreichende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen - sowohl biologischen als auch chemisch-synthetischen Wirkstoffen.

Bei der Abschlussveranstaltung gaben das BVL und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Ausblick auf die weitere Planung. So sollen zunächst die an die nationalen Institutionen gerichteten Empfehlungen mit Priorität



umgesetzt werden. Der Verbesserungsbedarf auf EU-Ebene soll zu einem späteren Zeitpunkt (in einem anderen Prozess) adressiert werden, so BVL-Abteilungsleiter Dr. Martin Streloke. Der IVA begrüßt das Vorhaben, dringende nationale »Baustellen - unter anderem die Verbesserung der Kommunikation mit den Behörden und der Verfahren für biologische Mittel - vorrangig anzugehen.

Gleichzeitig mahnt der Verband, dass die Ursachen für viele der Probleme auf nationaler Ebene in Mängeln des EU-Systems begründet liegen. »Deutschland muss hier seinen Einfluss als einer der wichtigsten Mitgliedstaaten einbringen, um Verbesserungen vor allem im Hinblick auf Harmonisierung beim Verfahren insgesamt und Vereinfachungen für biologische und sogenannte Low risk-Produkte zu erreichen«, betont Dr. Mark Winter, Leiter des Kompetenzfelds Wissenschaft und Innovation im IVA. Das BMEL als Initiator und alle politischen Verantwortlichen sind aufgefordert, die Chance für positive Veränderungen zu ergreifen und auch die EU-relevanten Handlungsempfehlungen zügig umzusetzen.

Industrieverband Agrar e. V.  
Maik Baumbach



### Deutsche Arbeitsbesprechung über Fragen der Unkrautbiologie und -bekämpfung

Die Tagung dient dem Austausch und der Diskussion neuer Forschungsergebnisse und innovativer Verfahren in der Unkrautforschung. Diese beschäftigt sich mit Fragen der Unkrautbiologie, Unkrautökologie und Unkrautbekämpfung und den daraus resultierenden Einflüssen auf Umwelt und Anbausystem. Die Tagung erörtert insofern sowohl Aspekte der Vermehrung und Verbreitung von Unkräutern, ihres Monitorings und der Biodiversität im Anbausystem, als

auch moderne Regulierungsverfahren wie Spot Farming, DSS-IWM oder mechanische Bekämpfung mittels Robotern. Bedeutenden Anteil nehmen Erfahrungen mit chemischen Pflanzenschutzmitteln und die Strategieentwicklung zur Resistenzvermeidung oder -überwindung ein. Die Tagung wird veranstaltet vom Julius Kühn-Institut (JKI), dem Institut für Geoökologie der Technischen Universität Braunschweig und dem Arbeitskreis Herbologie der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) und findet in den Räumlichkeiten der TU Braunschweig in der Pockelsstraße statt.

Nächste Tagung:

32. Deutsche Arbeitsbesprechung  
über Fragen der Unkrautbiologie und  
-bekämpfung  
Anfang 2025 - Braunschweig  
[www.unkrauttagung.de](http://www.unkrauttagung.de)



### International Symposium »Plant Protection and Plant Health in Europe (PPHE)«

Das internationale Symposium »Plant Protection and Plant Health in Europe (PPHE)« wurde erstmals 2005 und seitdem zweijährlich veranstaltet.

Mittlerweile hat sich das Symposium als eine wichtige Veranstaltung an der Schnittstelle zwischen aktueller phytomedizinischer Wissenschaft und ihren rechtlichen Rahmenbedingungen etabliert. Hier werden Definitionen wissenschaftlich hinterfragt, neue Erkenntnisse vor dem aktuellen rechtlichen Hintergrund bewertet oder Diskussionsansätze für die Veränderung von Rahmenbedingungen besprochen.

Die Tagung hat strikt Workshopcharakter und ist in der Teilnehmerzahl begrenzt.

Die Tagung ist weiterhin die Möglichkeit

für alle partnerschaftlich verbundenen, ausländischen Fachgesellschaften und Dachverbände, eigene Aspekte als Tagungsthema einzubringen.

Nächste Tagung:

XI. PPPHE  
Voraussichtlich am  
19.-20. November 2024 - Braunschweig  
<https://ppphi.plant-protection.net>



### Krankheitsbekämpfung und Resistenzzüchtung in Getreide, Hülsenfrüchten und Raps

Die Tagung »Krankheitsbekämpfung und Resistenzzüchtung in Getreide, Hülsenfrüchten und Raps« wird traditionell alle zwei Jahre gemeinsam von der AG Krankheitsbekämpfung und Resistenzzüchtung in Getreide, Hülsenfrüchten und Raps der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ), und der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) durchgeführt.

Im Mittelpunkt steht die Nutzung von Sortenresistenzen in Integrierten Pflanzenschutzkonzepten. Dies betrifft die Pflanzenresistenz gegenüber allen Schaderregern. Es werden zudem Bekämpfungsstrategien bei vorliegender Resistenz der Schaderreger gegenüber Pflanzenschutzmitteln diskutiert und die Frage gestellt, ob eine gezielte Pflanzenzüchtung hier hinreichend wirksame Lösungen anbieten kann.

Die Tagung hat Arbeitskreischarakter und versteht sich als offener Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren aus Forschung, Beratung sowie Pflanzenschutz- und Pflanzenzüchtungspraxis.

Nächste Tagung:

35. Resistenztagung  
9.-10. Dezember 2024 - Fulda  
[www.gpz-online.de](http://www.gpz-online.de)

## Guter Start ins neue Jahr – jungeDPGler auf der Grünen Woche



Foto: © IVA

In der letzten Januarwoche boten 1.400 AusstellerInnen aus 61 Ländern den 300.000 BesucherInnen auf der Grünen Woche in Berlin wieder ein vielfältiges Angebot. Die acht Themenwelten reichten dabei von »Garten, Haus & Hof« über »Tiere« bis »World-Tour«. Auf dem Erlebnisbauernhof waren auch wir, die Nachwuchswissenschaftler:innen der jungenDPG, mit dabei. In Kooperation mit dem Industrieverband Agrar (IVA) brachten wir den interessierten BesucherInnen und Gästen die Vielfalt und Relevanz des Integrierten Pflanzenschutzes näher. Zwei Tage lang führte jeweils ein Team aus zwei Personen durch die knapp 50 unterschiedlichen Exponate der jungenDPG. Die Vielfalt der Ausstellungsstücke umfasste gesunde sowie kranke Kultur- und Begleitpflanzen sowie nützliche Insekten und invasive Schaderreger.



Foto: © jungeDPG

Die derzeit amtierenden Nachwuchssprecher:innen Julia und Felix machten den Auftakt, organisierten den Aufbau und kamen am Freitag und Samstag in Kontakt mit namhaften Besuchern und bekannten Gesichtern der landwirtschaftlichen Szene. Neuzugang Stefan und Maisexpertin Annette gaben ihr Wissen – anders als sonst üblich – ganz niedrigschwellig und in einfachen Worten an Schulklassen weiter. Auch der »alte Hase« Ali teilte seine Expertise hinsichtlich digitaler Technologien im Pflanzenschutz und erzeugte Staunen mit der Tatsache, dass Drohnen nicht nur zur Erkennung von Pflanzenkrankheiten, sondern auch zu deren Bekämpfung eingesetzt werden können. Große Augen gab es am Binokular, an dem die Münchnerinnen Carolin und Sophia die Insektenvielfalt, bestehend aus Schädlingen und Nützlingen, zur Schau stellten. Hierbei kam vielen Besuchern neben dem Marienkäfer auch die Marmorierete Stinkwanze bekannt vor. Mit geballtem Wissen aus dem Kulturkreis der Zuckerrübe glänzten Yixuan und Kristin aus Göttingen und brachten den Besuchern näher, dass Krankheiten in der Zuckerrübe



Foto: © IVA

mal leichter und mal schwerer zu erkennen und vor allem auch vorzubeugen sind.

Viele Besucher:innen blieben an dem mit Mehlwürmern gefüllten Glaskasten stehen, wobei das Reaktionsspektrum von geekelt bis »offen für neue Proteinquellen« reichte oder erfreuten sich über den Maiszünsler im XXL-Format. Häufig war den VerbraucherInnen nicht klar, dass Pflanzenschutz mehr ist als nur mit der Spritze raus aufs Feld fahren und dass Pflanzenschutz auch bedeutet, Unkraut mechanisch zu beseitigen oder Nützlinge wie Marienkäfer, Flortiegenlarven und Schlupfwespen einzusetzen. »Pflanzenschutz ist vielfältig!«, eine wichtige Botschaft, die von zehn Nachwuchswissenschaftler:innen aus unterschiedlichen



Foto: © IVA

Fachbereichen anschaulich nach Berlin und zu den BesucherInnen der Grünen Woche transportiert wurde. Unterm Strich blicken wir auf eine spannende und erfolgreiche Zeit auf der Grünen Woche zurück, die von Gesprächen mit Jung und Alt, von Verbraucher:innen bis PolitikerInnen geprägt war. Nächstes Jahr ist ganz sicher wieder ein neuer Schwung an jungenDPGlern aus ganz Deutschland mit dabei.

Ein großer Dank gilt dem IVA, der uns ermöglichte, aktiv die Standplanung mitzugestalten und viele Aspekte rund um die Messearbeit für uns organisierte. Die Zusammenarbeit war fruchtbar und hat uns große Freude bereitet. Des Weiteren danken wir der Firma Biocare und Katz Biotech für die Bereitstellung der entomologischen Exponate sowie der Abteilung für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen und dem Institut für Zuckerrübenforschung für die gelungene Anzucht und den Transport der kranken und gesunden Pflanzen.



Foto: © IVA



## Neue Mitglieder im Ausschuss für Nachwuchsfragen

Ab sofort dürfen wir Dr. Rene Heim (IfZ) und Dr. Roman Blümel (Bayer AG) als neue Ausschussmitglieder begrüßen. Sie werden den aktuellen und künftigen Sprecher:innen der jungenDPG bei der Planung und Organisation von Aktionen mit Rat und

Tat zur Seite stehen. Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung!

Dr. Heim und Dr. Blümel nehmen das Amt von Dr. Caspar Langenbach ein. Wir bedanken und ganz herzlich für seine Tätigkeit

im Ausschuss und wünschen ihm weiterhin alles Gute!

### Ausschuss für Nachwuchsfragen

Der Ausschuss für Nachwuchsfragen besteht aus den Sprecher:innen der jungenDPG, der/dem 2. Vorsitzenden der DPG und mehreren DPG-Mitgliedern, die verschiedene Berufsfelder repräsentieren.

Mindestens einmal jährlich laden die Sprecher:innen der jungenDPG zu einem Meeting ein und stellen das Programm der jungenDPG vor. Der Ausschuss dient dazu, die Sprecher:innen der jungenDPG mit Hilfe des eigenen Netzwerkes, hilfreichen Tipps und Erfahrungen der einzelnen Ausschussmitglieder zu unterstützen. Denn grundsätzlich organisiert sich die jungeDPG selbst. Der Vorstand der DPG weiß es zu schätzen, einen solchen engagierten Nachwuchs zu haben und auch motivierte Mitglieder, die die jungeDPG tatkräftig unterstützen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich beim Ausschuss für Nachwuchsfragen!

Derzeit im Ausschuss vertreten sind:

- Felix Voll (Sprecher jungeDPG/ Uni Göttingen)
- Julia Müller (stellv. Sprecherin jungeDPG / Uni Bonn)
- Prof. Dr. Annette Reineke (2. DPG vorsitzende/ HS Geisenheim University)
- Dr. Lena Ulber (JKI)
- Dr. Mathus Kuska (Pfeifer & Langen GmbH & Co KG)
- Dr. Rene Heim (IfZ)
- Dr. Roman Blümel (Bayer AG)



junge  
**DPG** - Exkursion

in den Süden Niedersachsens

29.05 – 01.06.2024



Komm mit auf eine spannende Exkursion, die durch vielfältige Programmpunkte (fast) alle Seiten der modernen Phytomedizin beleuchtet!

#### Programm

Datum	Programmpunkte	Zeit~
Mittwoch, 29.05.	Individuelle Anreise nach Göttingen Landwirtschaftlicher Betrieb Institut für Zuckerrübenforschung, inkl. Grillen Hotel Rennschuh, Göttingen	Bis 12:00 13:00 16:30
Donnerstag, 30.05.	KWS Einbeck BIO CARE Einbecker Brauerei Restaurant Brodhaus Hotel Panorama, Einbeck	8:30 13:00 17:00 19:30
Freitag, 31.05.	Neudorff, Aerzen Pflanzenschutzdienst Hannover DJH Torfhaus, Harz	9:00 14:00
Samstag, 01.06.	Erlebnisführung Harz Individuelle Abreise von Göttingen	8:30 Ab 13:00

Die Kosten der Exkursion belaufen sich auf circa 160€ pro Person. Bei der Anmeldung ist vorab nur ein Betrag von 50€ zu entrichten. Nach Ablauf der Exkursion berechne ich die genauen Kosten und stelle dir eine Rechnung. Die Kosten beinhalten Programmpunkte, Unterkunft (Doppelzimmer) und Verpflegung (Frühstück, Mittag-, Abendessen).

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Mitgliedschaft in der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V.

**!! Melde dich zügig an, da die Zahl der TeilnehmerInnen auf 16 Personen begrenzt ist !!**

Weitere Details nach Anmeldung mit Vor-, Nachname und Universität/ Arbeitgeber per Mail an [wanjafelix.voll@stud.uni-goettingen.de](mailto:wanjafelix.voll@stud.uni-goettingen.de)



Landwirtschaftskammer  
**Niedersachsen**

## 34. Tagung des Arbeitskreises »Ackerbauschädlinge«

### Sachsen 2023 – Situationsbericht tierische Schaderreger

B. Pölit, I. Rößler, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

### Besonderheiten im Schädlingsaustreten in Sachsen-Anhalt 2023

K. Schwabe, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Sachsen-Anhalt

### Besonderheiten 2023: Tierische Schaderreger in Brandenburg

S. Kupfer, Pflanzenschutzdienst Brandenburg

### Aktuelle Situation zu Schädlingen in Ackerbohnen u. Erbsen in Hessen in 2023

M. Lenz, Regierungspräsidium Gießen – Pflanzenschutzdienst Hessen

### Erste Ergebnisse zu Nebenwirten des Ackerbohnenkäfers (*Bruchus rufimanus*)

T. C. Kabott, R. Wedemeyer, H. Saucke, Universität Kassel, Ökologischer Pflanzenschutz, Witzenhausen

### Entwicklung eines Modellansatzes für die Maiszünslerprognose

F. Briem, J.-F. Fontaine, J. Schmitt, A. Winkler, B. Kleinhenz, ZEPP, Bad Kreuznach

### Vogelschäden – ein Exkurs in den Gemüsebau

F. Göbel, A. Esther, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

### Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Fraßschäden durch Vögel im Ackerbau

Abfrage der teilnehmenden Bundesländer

### Mais-Vogelabwehr – Aktueller Stand aus Sicht der Industrie

Pflanzenschutzfirmen

### Die Suche nach Sortenresistenzen gegen die Gelbe Getreidehalmfliege und anderer Insektenschädlinge in einem europäischen Sommerweizensegment

M. Taylor, Limagrain

### *Psammodettix alienus* als potentieller Vektor für Phytoplasmen in Getreide

T. Will, B. Ruckwied, Julius Kühn-Institut, Quedlinburg

### ViVe\_Beet: RNA-Spray basierter Ansatz zur selektiven Kontrolle von viren-übertragenden Blattläusen in Zuckerrüben

K.-Z. Lee, M. Pierry, P.-M. Geisler, E. Knorr, C. Hellmann, A. Vilcinskas, Fraunhofer Institut, Gießen

### Erste Erfahrungen mit RNAi-Spray

### gegen *Myzus persicae* an Zuckerrübe in Gewächshaus und Halbfreiland

J. Hausmann, H. Bückmann, C. Joachim, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

### Blattlausbekämpfung in Zuckerrüben mit neuen Applikationsverfahren - Auswirkungen auf den Bekämpfungserfolg und die Nützlingsaktivität

M. Knackstedt, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Braunschweig

### Diskussion: Rolle der Nützlinge in zukünftigen Monitorings und Versuchswesen

Alle

### Verbundprojekt GIL: Effektivität der Nützlingsblühstreifen – Erste Ergebnisse

C. Ohlendorf, J. Lehnhus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

#### Kontakt:

[joern.lehnhus@julius-kuehn.de](mailto:joern.lehnhus@julius-kuehn.de)

## 78. ALVA Jahrestagung



**KI als Wegbereiter für Effizienz und Nachhaltigkeit entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette**

Unsere österreichische Schwesterngesellschaft lädt recht herzlich zur 78. ALVA Jahrestagung vom 27.-28. Mai 2024 nach Salzburg in das Seminarhotel Heffterhof ein.

Der Plenarteil der Tagung findet mit dem Schwerpunktthema »KI als Wegbereiter für Effizienz und Nachhaltigkeit entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette« findet am Vormittag des 27. Mai statt.

Zudem werden Fachvorträge und Posterpräsentationen aus den Bereichen Obst- und Weinbau, Pflanzenbau, Grünlandwirtschaft, Phytomedizin, Tierernährung, Futtermittel, Pflanzenanalytik, Analytik, Lebensmittel, Digitalisierung und Robotik, Boden, Pflanzenernährung erwartet.

Die Registrierung und weitere Informationen zur Jahrestagung finden Sie unter

[www.alva.at](http://www.alva.at)

## 14th International Verticillium Symposium



The 14th international Verticillium Symposium will be held as a satellite symposium within the two last days of XX IPPC ATHENS 2024 Congress from 4-6 July 2024

An after congress scientific field excursion will be planned for IVS participants on Saturday 6 July 2024. The excursion will include olive orchards and cotton fields with Verticillium wilt problems, a visit to the famous very old Amphissa Olive orchards and a visit to the superb archaeological site of Delphi.

Registration fees will be the same with those arranged for IPPC participants. This means that the IVS participants will be welcome to also attend the IPPC from 1 July 2024. Those attending only 14th IVS 10% discount will apply on the official IPPC registration fee.

**Regarding the secretariat of the IVS Prof. Bart Thomma will act as president while Prof. Sotiris Tjamos will be the local organiser in collaboration with other Greek colleagues and the Global Events Company, which will provide an online platform for abstract submission.**

More information regarding the Congress are available at

[www.ipcathens2024.gr](http://www.ipcathens2024.gr)



## Nachruf Prof. Dr. Erich Seemüller

( 27.11.1932 – 01.02.2024 )

Am 1. Februar 2024 verstarb unser langjähriges DPG-Mitglied Professor Dr. Erich Seemüller im Alter von 91 Jahren. Professor Seemüller war bis ins hohe Alter wissenschaftlich aktiv. Seine Tätigkeiten waren immer verbunden mit dem Nutzen für die Landwirtschaft und den Gartenbau. Die Gründe hierfür sind in seinem Werdegang zu finden, der mit einer landwirtschaftlichen Lehre mit Gehilfenprüfung begann und über mehrere Stationen zu einem Studium der Landwirtschaft an der Technischen Hochschule Berlin führte, das er mit Diplom abschloss. Eine Promotion mit mykologischem Thema brachte ihn an die Biologische Bundesanstalt für Land- und Fortwirtschaft (BBA) in Berlin-Dahlem. Anschließend hat Erich Seemüller seine Karriere am Institut für Pflanzenschutz im Obstbau der BBA in Heidelberg und Dossenheim fortgesetzt, wo er von 1968 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1997 beschäftigt war, und seine wissenschaftlichen Arbeiten weit über seinen Ruhestand hinaus fortsetzte. Als besondere Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten wurde Herrn Professor Seemüller im Rahmen der 55. Deutschen Pflanzenschutztagung in Göttingen im Jahre 2006 die Anton de-Bary-Medaille der DPG verliehen.

Die Vielfalt seiner wissenschaftlichen Leistungen sind erkennbar in Arbeiten zu Epidemiologie und molekularer Diagnostik von *Phytophthora cactorum* und *P. fragariae* beim Beerenobst. Der Feuerbrand begleitete ihn sowohl in der Forschung als auch in der administrativen Vertretung dieses Fachgebietes für die BBA. Sein besonderes Interesse jedoch galt den pflanzenpathogenen Mykoplasmen (Phytoplasmen), allen voran der Apfeltriebsucht und dem Birnenverfall. Die Entwicklung eines fluoreszenzmikro-



skopischen Diagnoseverfahrens (DAPI) Mitte der 1970er Jahre war ein erster herausragender Erfolg und die Voraussetzung für jahrzehntelange Arbeiten zur Resistenz verschiedener Apfel- und Birnenunterlagen, die er bis zuletzt verfolgte. Durch gezielte Kreuzungen gelang es ihm, triebsuchtresistente Apfelunterlagen zu erzeugen, und er hinterlässt dem Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau des heutigen Julius Kühn-Instituts eine Genotypensammlung mit großem Potenzial für die Zukunft. Für die Apfelunterlage »D 2212« wurde im Jahr 2018 der Sortenschutz erteilt. Aber auch andere Arbeiten in der Phytoplasma-Forschung waren international anerkannt und richtungsweisend. So war die Dichtegradientenzentrifugation von Phytoplasma-infizierten Pflanzen die erste Methode, Erreger-DNA in großer Reinheit zu gewinnen, und stellte die Grundlage zur Klonierung von Phytoplasma-DNA dar, die zur molekularen Charakterisierung und Differenzierung, aber auch zur Entwicklung von Nachweisverfahren vieler international bedeutender Phytoplasmen diente. Seine internationalen Kontakte ermöglichten es ihm, eine bedeutende Sammlung von Phytoplasma-Isolaten aufzubauen, die insbesondere zur taxonomischen und phylogenetischen Klassifizierung

von Phytoplasma-Gruppen diente. Mit der Entschlüsselung der Sequenz des Apfeltriebsuchtgenoms gelang Erich Seemüller ein weiterer Meilenstein in der Phytoplasma-Forschung.

Die herausragenden Arbeiten von Erich Seemüller waren nur aufgrund eines hohen und erfolgreichen Engagements bei der Einwerbung von Drittmitteln möglich. Mit seinen Forschungsarbeiten und seiner Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg ist es Erich Seemüller gelungen, zahlreiche Studierende für seine Arbeiten zu interessieren. So wurden unter seiner Leitung zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten angefertigt, und er wurde im Jahre 1993 von der Universität Heidelberg, Fakultät für Biowissenschaften, zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Prof. Dr. Erich Seemüller war in vielerlei Hinsicht ein vorbildlicher Wissenschaftler, welcher bei all seinen Arbeiten den Bezug zur obstbaulichen Praxis niemals aus den Augen verlor. Seine Kolleginnen und Kollegen werden Professor Seemüller als Mensch und als allseits geschätzten Wissenschaftler in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Die Angehörigen des  
Instituts für Pflanzenschutz in Obst-  
und Weinbau des JKI*

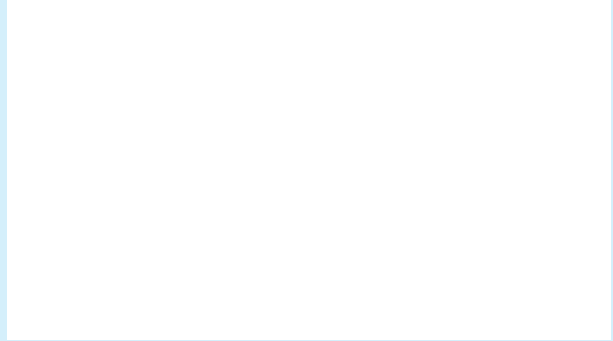
*Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließt sich dem Nachruf des JKI in vollem Umfang an und drückt den Angehörigen von Prof. Seemüller, der seit 1971 und damit über fünf Jahrzehnte Mitglied der DPG war, ihre aufrichtige Anteilnahme aus.*

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden und Doktorandinnen, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



## Arbeitskreistagungen der DPG

[www.plant-protection.net/de/arbeitskreise/](http://www.plant-protection.net/de/arbeitskreise/)



Biologischer Pflanzenschutz  
20./21.03.2024



Biometrie & Versuchsmethodik  
2024



Gemüse & Zierpflanzen  
2024



Heil-, Duft- & Gewürzpflanzen  
2025



Herbologie  
2024



Kartoffel  
2025



Krankheiten in Getreide & Mais  
27./28.01.2025



Mykologie  
2025



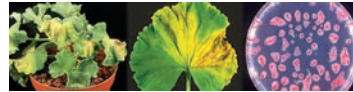
Nematologie  
13./14.03.2024



Nutzarthropoden & entomop. Nematoden  
2024



Pflanzenschutztechnik  
2024



Phytobakteriologie  
17./18.09.2024



Populationsdynamik  
26./27.06.2024



Raps  
2025



Ackerbauschnädel  
2025



Tropen & Subtropen  
11.-13.09.2024



Urbanes Grün  
2025



Viruskrankheiten der Pflanzen  
2025



Vorratsschutz  
12./13.11.2024



Waldschutz  
2024



Wirbeltiere  
12./13.11.2024



Wirt-Parasit-Beziehungen  
2025